

Bocholter-Borkener Volksblatt

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei, Rhedener Volkszeitung. Geschäftsstelle: Bocholt, Nobelstr. 6. Fernsprecher 92 und 97. Verlagsort: Münster (Westf.) 2. Anhalt-Zellburger Zeitung.

Nr. 248

Donnerstag, den 10. September

1925

Eine Sicherheits- und eine Ostgrenzenkonferenz?

Die Konferenz der Außenminister beschlossen.

Diplomatische Sondierung nach den Absichten der Reichsregierung.

tu Genf, 9. Sept. (Draht.) Von seiten der englischen Delegation des Völkerbundes wird mitgeteilt: Heute vormittag fand die erste öffentliche Zusammenkunft der Außenminister Chamberlain, Briand, Vandervelde und des ersten italienischen Delegierten beim Völkerbund, Scialoja, mit den drei Sachverständigen Sir Cecil Hurst, Fromageot und Kollin Clat. Von seiten der drei Außenminister wurde offiziell festgestellt, daß die Vondener Sachverständigenbesprechungen mit dem deutschen Ministerialdirektor Dr. Gaus einen sehr wichtigen Fortschritt in den Verhandlungen über den Sicherheitspakt bedeuteten, so daß eine Besprechung der alliierten Außenminister mit Dr. Stresemann die beste Aussicht auf Erfolg hätte. Die drei Außenminister sahen den Beschluß, an die Reichsregierung mit der Aufforderung heranzutreten, an einer demnächst stattfindenden Konferenz teilzunehmen. Die Konferenz wird, wie man hört, in Lausanne stattfinden.

w Genf, 9. Sept. (Draht.) Chamberlain, der morgen vormittag in der Völkerbundsversammlung zum Tätigkeitsbericht des Völkerbundesrats das Wort ergreifen wird, wird Ende dieser oder Anfang nächster Woche Genf verlassen. Etwa

zur gleichen Zeit wird Briand nach Paris zurückkehren. Die Zwischenzeit soll zu weiteren Beratungen der Sicherheitsfrage mit den juristischen Sachverständigen ausgenutzt werden, da über eine Reihe von Einzelheiten unter den interessierten Alliierten keine Einigung erzielt werden konnte. Ueber die Form der an Deutschland zu richtenden Einladung zu einer Ministerkonferenz über die Sicherheitsfrage besteht heute ebenso wenig ein Beschluß wie über die Zeit und den Ort der Ministerkonferenz. Es gilt jedoch als wahrscheinlich, daß die Einladung an Deutschland Ende dieser oder Anfang nächster Woche abgehen und daß die Ministerkonferenz Anfang Oktober in Lausanne zusammentreten wird.

tu Genf, 8. Sept. (Tel.) Von der englischen Delegation wird die Nachricht demittelt, daß ein Einladungsschreiben an die Reichsregierung zur Teilnahme an einer Außenministerkonferenz ergangen sei. Wie von anderer gut unterrichteter Seite berichtet wird, handelt es sich lediglich um eine Sondierung der Wünsche und Absichten der Reichsregierung, die durch Vermittlung eines der alliierten Botschafter in Berlin erfolgen wird.

Chamberlain empfing heute nachmittag nacheinander den tschechischen Außenminister Dr. Beneš und den polnischen Außenminister Skrzynski, um sich mit ihnen über den Sicherheitspakt und die Stellung Polens und der Tschechoslowakei zu unterhalten. Dr. Beneš und Skrzynski haben darauf in einer gemeinsamen Aussprache ihre Eindrücke gegenseitig ausgetauscht.

Zwischen London und Lausanne.

Berlin, 9. Sept. (Draht.) Unseres Berliner Vertreters.) Die Einladung der deutschen Regierung zur Besprechung des Sicherheitspakt ist von den alliierten Außenministern offiziell beschlossen worden, ist jedoch in Berlin noch nicht eingetroffen. Es liegt z. Bt. nur die mündliche Einladung des französischen Außenministers in Berlin vor, die er bei der Ueberreichung der französischen Antwort hatte übermitteln lassen. Es ist selbstverständlich möglich, daß die alliierten Regierungen nach ihrer Feststellung des Arbeitsprogramms der Sicherheitskonferenz noch eine schriftliche Einladung nach Berlin richten werden, es ist aber auch ebenso gut möglich — und dafür sprechen mancherlei Erwägungen —, daß die Alliierten, bevor sie eine solche Einladung ergreifen lassen, erst mit der Reichsregierung Fühlung nehmen, um zu erfahren, wie diese sich zu der Aussprache der Juristen in London und zu der formalen weiteren Behandlung des Sicherheitspaktes stellt.

Inzwischen haben an Berliner zuständigen Stellen die Vorbereitungen bereits begonnen. Der deutsche Sachverständige Dr. Gaus hat am Dienstag mit dem Stellvertreter des Reichskanzlers, dem Reichswehrminister Dr. Gehler, dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt v. Schubert und dem Reichspräsidenten Unterredungen gehabt. Heute ist Staatssekretär v. Schubert mit Ministerialdirektor Dr. Gaus zu einer Rücksprache mit dem Reichskanzler Dr. Luther und dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann nach Norden gefahren. Wann das Reichskabinett endgültig zu dem Ergebnisse der Londoner Juristenkonferenz und damit zum Sicherheitspakt Stellung nehmen wird, steht noch nicht fest.

Diese scheinbare Verzögerung wäre vielleicht geeignet, ein gewisses Erstaunen hervorzurufen. Das aber mit Unrecht. Denn es ist zunächst zu erwägen, daß es sich bei der Stellungnahme des Reichskabinetts um Bindungen von größter Bedeutung handelt, die einer sehr sorgfältigen Ueberlegung bedürfen. Weiter darf daran erinnert werden, daß die Reichsregierung offiziell mit aller Entschiedenheit zu erkennen gegeben hat, sie habe den dringenden Wunsch, daß an der Besprechung über den Sicherheitspakt nicht nur die Außenminister der beteiligten Länder, sondern auch die Regierungen — für Deutschland also der Reichskanzler Dr. Luther — teilnehmen möchten. Es kann damit gerechnet werden, daß die Reichsregierung diesen ihren Wunsch auch offiziell auf diplomatischem Wege den alliierten Regierungen übermitteln wird. Es versteht sich von selbst, daß die alliierten Regierungen ihrerseits zu diesem Wunsch der Reichsregierung offiziell Stellung nehmen müssen. Auch dadurch dürfte sich eine weitere kleine Verzögerung ergeben. Wahrscheinlich wird deshalb die Einladung an Deutschland erst in Berlin eingehen, wenn auch über diese Frage eine Verständigung erzielt worden ist.

Nach der Rückkehr des deutschen Sachverständigen Dr. Gaus hat man jetzt auch die Möglichkeit, zu dem Ergebnisse der Londoner Besprechungen Stellung zu nehmen. In der ausländischen Presse ist die Bedeutung dieser Juristenbesprechung vielfach überschätzt und mißgedeutet worden. Es darf zunächst daran erinnert werden, daß der Aufgabekreis der Juristenkonferenz eng umgrenzt war. Sie hatte lediglich die Aufgabe, die zur Erörterung stehenden Probleme nach ihrer juristischen Seite hin zu prüfen und für die Annahme von Streitfragen juristische Formeln zu finden. Dagegen hatte sie nicht die Aufgabe, politische Beschlüsse zu fassen. Weiter muß daran erinnert werden, daß die Uebermittlung der Juristen für keine der beteiligten Regierungen irgend eine bindende Kraft hat. Gleichwohl aber darf man das Ergebnis der Londoner Besprechung nicht gering einschätzen. Man braucht sich nur zu erinnern, daß in dem bisherigen Notenwechsel zwischen der Reichsregierung und der französischen Regierung in einer Reihe wichtiger Fragen einfach aneinander vorbeigeredet worden ist. Das ist jetzt nach der Formulierung der Juristenbesprechung in London nicht mehr möglich. Darüber hinaus darf man wohl annehmen, daß die Londoner Formulierungen bereits gewisse Versuche enthalten, einen ganzen Fragenkomplex, insbesondere den eigentlichen Sicherheitspakt, in fester Form zu bringen. Ihre eigentliche Bedeutung wird die Juristenkonferenz naturgemäß erst dann erhalten, wenn sie tatsächlich zu der politischen Erörterung des Sicherheitspakt führen und diese mit einem praktischen Ergebnis endigen wird. Den Weg dazu haben die Londoner Besprechungen zweifellos gebahnt. Das wird auch an zuständigen Stellen in Berlin durchaus anerkannt.

Nach übereinstimmenden Londoner, Pariser und Genfer Meldungen wird man damit rechnen dürfen, daß die Konferenz in Lausanne stattfindet, und zwar in den letzten Tagen des September. Eine andere Meldung will allerdings wissen, daß die Besprechung am 29. September in Como stattfinden soll. Für diese Behauptung liegen allerdings weniger positive Angaben vor, als für die ersterwähnte. Bemerkenswert sind schließlich noch einige Mitteilungen der Pariser Presse, die besagen, daß zwei getrennte Konferenzen abgehalten werden sollen. Die eine soll sich lediglich mit dem Sicherheitspakt befassen. An ihr werden Ber-

Baldige Einberufung einer großen Weltwirtschaftskonferenz?

w Genf, 9. Sept. (Draht.) Die französische Delegation beabsichtigt, auf der diesjährigen Völkerbundsversammlung die baldige Einberufung einer großen wirtschaftlichen Weltkonferenz, ähnlich der im Jahre 1920 in Brüssel abgehaltenen Wirtschaftskonferenz, vorzuschlagen. Diese Anregung geht vorwiegend auf Jönköping, den Generalsekretär des allgemeinen französischen Gewerkschaftsbundes, zurück, der wiederholt, zum Beispiel auch auf der letztjährigen Völkerbundsversammlung, zur genauen Prüfung der wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhänge die Schaffung einer internationalen Organisation forderte. Gleichzeitig wird bekannt, daß das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes den Entwurf für eine internationale Vereinbarung zur Abschaffung der Einfuhrverbote und Einfuhrsperren ausgearbeitet hat. Der Entwurf liegt bereits dem Völkerbundsrat zur Genehmigung vor.

Noch keine Aufhebung der österreichischen Finanzkontrolle.

w Genf, 9. Sept. (Draht.) Heute nachmittag beendete der Finanzausschuß des Völkerbundes seine Beratungen über die Frage der Aufhebung der Finanzkontrolle in Österreich. Danach wird ein endgültiger Beschluß über die Aufhebung der Kontrolle auf die Delegationstagung des Rates verschoben. Nach dem Stande der heute abgeschlossenen Verhandlungen besteht die Absicht, für drei Jahre nach Aufhebung der Kontrolle bei der österreichischen Nationalbank einen Delegierten des Völkerbundes als Beobachter beizubehalten. Außerdem wird sich der Völkerbund für die nächsten zehn Jahre das Recht vorbehalten, bei einer Wiederkunft finanzieller Schwierigkeiten in Österreich die Finanzkontrolle in Österreich wieder aufzunehmen.

Die Türkei verlangt Volksabstimmung im Gebiet von Mossul.

tu Genf, 9. Sept. (Tel.) Der türkische Außenminister hat heute dem Völkerbundssekretariat ein eingehendes Memorandum unterbreitet, in dem er sämtliche Ausführungen des britischen Kolonialsekretärs Amery vor dem Völkerbundsrat Punkt für Punkt zurückweist und erneut die Behauptung aufstellt, daß das Mossulgebiet der Türkei gehöre und deshalb eine Entscheidung über sein zukünftiges Schicksal durch den Völkerbundsrat unzulässig sei. Die Türkei verlange mit allem Nachdruck eine Volksabstimmung, die allein in der Lage wäre, das Schicksal Mossuls im Interesse seiner Bewohner zu entscheiden.

Die Völkerbundsversammlung.

w Genf, 9. Sept. (Tel.) In der heutigen Völkerbundsversammlung des Völkerbundes begann nach Nachrichten aus im letzten Jahr verstorbenen Staatsmännern der Mitgliederstaaten mit dem britischen Gesandten in Berlin, Jähle, die Reihe der

Die Völkerbundsversammlung wird im Verlauf des letzten Jahres. Jähle erwähnte die großen Schwierigkeiten der Waffenhändlerkonferenz, die dank des verständnisvollen Entgegenkommens der einzelnen Staaten zu einem glücklichen Abschluß gekommen sei. Der Völkerbund sei heute eine politische Realität, kein Traum einer unreifen Jugend. In Dänemark zählte er die wärmsten Anhänger in allen Schichten der Bevölkerung.

Die Völkerbundsversammlung verlagte sich auf Donnerstag vormittag zur Fortsetzung der allgemeinen Aussprache. Heute nachmittag traten die verschiedenen Kommissionen der Völkerbundsversammlung zur Aufnahme ihrer Arbeiten zusammen. Außerdem hielt der Rat eine Sitzung ab, auf der Fragen zweiter Ordnung beraten wurden. Auch der heutige Tag stand vollkommen unter dem Zeichen der Verhandlungen zur weiteren Förderung des Sicherheitspakt und der Frage des baldigen Zusammentritts der Ministerkonferenz.

Konferenz völkischer Minderheiten in Genf. tu Genf, 9. Sept. (Tel.) Ende der Woche wird eine Konferenz aller völkischen Minderheiten in Staaten fremder Nationen in Lausanne zusammentreten.

Die Lage in Preußen.

Keine weitere Opposition der Deutschnationalen?

Berlin, 9. Sept. (Draht.) Unseres Berliner Vertreters.) Die politische Lage in Preußen soll nach Mitteilung des „Berl. Tagebl.“ einen Umschwung erfahren haben. Die Deutschnationalen sollen sich damit abgefunden haben, daß das gegenwärtige Kabinett Braun weiter regiert, und entschlossen sein, ihm keine weitere Opposition zu machen. Dieser Umschwung der Deutschnationalen soll in erster Linie auf ihre Befürwortung vor Krawatten zurückzuführen sein. Dabei spielt nach dem „Berl. Tagebl.“ die von Preußen im Reichsrat zugestandene Wiedereinführung der Einfuhrsperre eine entscheidende Rolle. Die Deutschnationalen sollten sich bereits zu einer neuen großen Kampagne gegen das „System Seevering“ vorbereitet haben, wobei die Einfuhrsperre eine ausschlaggebende Rolle spielen sollten. Der preußische Ministerpräsident Brauns denkt aber nach dem genannten Blatt nicht daran, das Mittel der Auflösung aus der Hand zu geben. Die preußische Regierung werde vielmehr bei Wiederauftritt des Landtages ein Ultimatum an die Oppositionsparteien ergoßen lassen dahin, daß der Hausplan bis zu einem bestimmten Termine verabschiedet sein müsse, während andernfalls die Auflösung unvermeidlich sei. Nach dem „Berl. Tagebl.“ scheint man mit der Auflösung nicht mehr rechnen zu brauchen, weil die Deutschnationalen, um sie zu vermeiden, auf Obstruktion verzichten wollen.

Der Termin der Provinziallandtagswahlen noch unbestimmt.

Berlin, 9. Sept. (Draht.) Unseres Berliner Vertreters.) Gegen den Termin für die preußischen Provinziallandtagswahlen, der bekanntlich vom Gemeindevorstand des Preußischen Landtages auf den 22. November festgelegt worden ist, ist bei den Fraktionen des Preußischen Landtages eine ganze Reihe von Protesten eingelaufen. Der 22. November wird als Wahltag als durchaus ungeeignet bezeichnet, weil es der Totensonntag ist. Das Plenum des Landtages wird bald nach seinem Wiederauftritt die endgültige Entscheidung über den Wahltermin zu treffen haben.

treter Polens und der Tschechoslowakei nicht teilnehmen. Eine zweite Konferenz soll sich mit den Ostgrenzfragen beschäftigen. Hieran sollen auch Polen und die Tschechoslowakei beteiligt werden, und Frankreich soll gewissermaßen die Rolle eines Vermittlers spielen.

Handelsminister Dr. Schreiber über die Lage im Bergbau.

Hauptauskunft des Preussischen Landtages.

Berlin, 9. Sept. (Dr. h. n. Berliner Vertreter.) Der Hauptauskunft des Preussischen Landtages begann heute die Vorberatung des Berggesetzes. Handelsminister Dr. Schreiber ging sofort auf die Lage im Bergbau ein, die sehr ungünstig sei und zum Teil auf vorübergehenden, zum Teil aber auch auf dauernden Ursachen beruhe. Der Minister machte dann ziffernmäßige Angaben über die Verhältnisse im Steinkohlenbergbau. Die Zahl der Beschäftigten hat sich inzwischen wieder stark gesenkt. Im Ruhrkohlenbergbau ist annähernd die Friedensbeschäftigung wieder erreicht. Auch der Schiefersteinkohlenbergbau zeigt eine günstigere Entwicklung, als in anderen Bergbau treibenden Ländern. Auch durch starken Steuerdruck ist der Bergbau geschädigt worden. Hierüber werden jetzt Ermittlungen angestellt. Hingegen treten im Ruhrrevier noch besondere örtliche Schwierigkeiten. Notwendig sind vor allem bessere Nord-Süd-Verbindungen für den Verkehr. Weitere Bemühungen zielen auf Steigerung des Absatzes auch nach dem Ausland ab. In Oberschlesien zeigt sich in der letzten Zeit eine günstigere Entwicklung. Weniger günstig ist die Lage im niederschlesischen Bergbau. Zur Zeit werden deswegen Verhandlungen mit der Tschechoslowakei gepflogen. Auch steuerliche Erleichterungen für den niederschlesischen Bergbau werden erwogen. In der Braunkohlenindustrie sind die Verhältnisse voll befriedigend, und der Absatz ist flott. Am günstigsten ist die Lage im Kaliberbergbau. In diesem Jahre ist der Absatz doppelt so groß wie in den gleichen Monaten des Vorjahres. 50 bis 60 Prozent davon gehen ins Ausland. Sehr wenig befriedigend ist die Lage im Erzbergbau. Die vom Landtage bereits verabschiedeten Anträge zur Erhöhung der Sicherheit der Gruben sollen schnellstens ausgeführt werden.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde von der Regierung festgestellt, daß die Staatsgruben durch die Besteuerung eine Schuldlast von 36½ Millionen bis zum 31. März 1925 aufgebürdet bekommen haben.

Die Prüfung der Zechenstilllegungen im Ruhrbezirk.

Berlin, 9. Sept. (Tel.) Dem Preussischen Landtag ist ein weiterer Bericht des Ausschusses zur Prüfung der mit der Stilllegung der Zechen im südlichen Ruhrbezirk zusammenhängenden Fragen zugegangen. Der Ausschuss kommt zu dem Schluss, daß, wenn nicht ein gründlicher Wandel in den innen- und außenwirtschaftlichen Verhältnissen eintritt, wohl nur schwer damit zu rechnen ist, daß der deutsche Friedensverbrauch an Kohle in absehbarer Zeit wieder erreicht oder gar überschritten wird. Zur Lösung des Problems wird u. a. vorgeschlagen, die Förderung der Absatzverhältnisse anzupassen und für die von den Zechenstilllegungen und Einschränkungen betroffenen und arbeitslos bleibenden Bergleute ausreichende Notstandsarbeiten besonders für den kommenden Herbst und Winter durchzuführen.

Keine Verschiebung der Schulkonferenz.

Berlin, 9. Sept. (Tel.) Die „Völkische Zeitung“ meldet aus Dresden, Reichsinnenminister Schiele hat das Ersuchen der Regierungen von Sachsen, Baden, Hessen, Oldenburg und Hamburg auf Verschiebung der zum 16. September nach Leipzig einberufenen Reichsschulkonferenz abgelehnt.

Dienstprämien für Staatsarbeiter.

Berlin, 9. Sept. (Tel.) Der Reichsfinanzminister hat eine Verfügung erlassen, wonach Staatsarbeiter, die 25 Jahre im Dienste sind, wie vor dem Kriege eine einmalige Prämie von hundert Reichsmark zu gewahren ist. Der Erlaß ist auf mehrfache Anregung des Reichswehrministeriums ergangen. Bei bereits abgetretenen Arbeitern, die bei 25jähriger Dienstzeit eine Dienstprämie erhalten hätten, kann die oberste Verwaltungsbehörde die nachträgliche Bewilligung anordnen, damit Härten vermieden werden. Lohnempfänger, die der Angestelltenversicherung unterliegen, wird keine Prämie gewährt. Dagegen können Dienstprämien aus Anlaß der Vollendung von 40 oder 50 Dienstjahren, im Einzelfalle mit Zustimmung des Reichsfinanzministeriums gezahlt werden.

Die „Ritter des feurigen Kreuzes“.

Berlin, 9. Sept. (Dr. h. n. Berliner Vertreter.) Eine Geheimorganisation ist nach angeblich zuverlässigen Mitteilungen eines Berliner Spitzendruckers in Berlin aufgedeckt worden. Diese Organisation nennt sich „Ritter des feurigen Kreuzes“. Als Zweck der Organisation wird ein „überparteiliches Zusammenwirken“ von Männern bezeichnet, die entschlossen sind, die „Freiheit des Vaterlandes zu erkämpfen“ und unter Bekämpfung des Judentums Deutschland von den „Schädlingen“ zu befreien. Zu dem „Frontbann“ und dem „Wikingbund“ sollen Beziehungen bestehen. Das Berliner Polizeipräsidium hat im Laufe des heutigen Vormittags bereits eine Reihe Hausdurchsuchungen und vorläufige Verhaftungen vorgenommen, wobei umfangreiches Material zur Verfügung gestellt wurde. Die Verhafteten gehen an, daß 300 bis 400 Mitglieder der Organisation angehören, doch rechnet die Polizei mit etwa 1000 Mitgliedern. Nähere Einzelheiten werden vom Berliner Polizeipräsidium verschwiegen, um den Gang der Untersuchung nicht zu gefährden.

Berlin, 9. Sept. (Dr. h. n. Berliner Vertreter.) Wie zur Aufdeckung des „Ordens der feurigen Ritter“ sich nennenden deutschen Ru-Ru-Klans nach bekannt wird, setzte sich diese Geheimorganisation in erster Linie aus Mitgliedern von völkischen Organisationen, u. a. der Deutschsozialen Partei, zusammen. Maßgebliche Führer, besonders die drei amerikanischen Mitbegründer, konnten noch nicht gefaßt werden. Die Gründung reicht bis in das Jahr 1923 zurück. Als damals eine Reihe von Organisationen aufgelöst wurde, traten sich die Führer zur Gründung eines Geheimbundes zusammen, der die Befreiung Deutschlands von äußeren Feinden und von fremdkämmischen Elementen erstrebte. Einem gewissen Kapitän Klapproth lag die Gründung der Ortsgruppen ob. Die Verteidiger des „feurigen Kreuzes“ traten in Berlin mit drei Amerikanern in Verbindung, die in der amerikanischen Ru-Ru-Klan-Bewegung eine Rolle spielten und auch sonst nicht unerheblichen Einfluß besaßen. Die genannte Organisation war an dem „Rittern Putz“ nicht unbeteiligt. Der damalige Leiter des „Rittern Putzes“, Major Buchner, gehörte dem „feurigen Kreuz“ an. Es ist als sicher anzunehmen, daß die „Rittern Putz“, die im Anschluß an den militärischen „Rittern Putz“ sich ereigneten, von Mitgliedern des Ordens ausgeführt sind. Man nimmt an, daß der Mord an Leutnant Sand, der in Döberitz ermordet aufgefunden wurde,

Schwerer Eisenbahnunfall eines Militärzuges.

2 Tote, 14 Verletzte.

w. Augsburg, 9. Sept. (Tel.) Die Eisenbahndirektion Augsburg teilt mit:

Der Militärsonderzug 40347, der das dritte Bataillon des 14. Reichswehr-Infanterie-Regiments Konstanz und Teile des Ausbildungs-Bataillons Donaueschingen von Ulm nach Treuchtlingen beförderte, stieß heute früh 12.55 Uhr bei der Einfahrt in die Station Donaueschingen auf eine über das Weitzfeld in den Fahrgeleise hineinragende Wagengruppe auf. Durch den Anprall wurde der hinter der Zuglokomotive laufende Postwagen und der folgende mit Soldaten besetzte Personenwagen ineinander geschoben. Der als Zugführer fahrende Oberkassierer Stehr aus Augsburg, sowie der Reichswehrsoldat Fritz Schwehr aus Freiburg i. B. wurden hierbei so schwer verletzt, daß sie bald darauf starben. Außerdem wurden vier Reichswehrsoldaten schwer und zehn leicht

von dieser tödlichen Fehle verübt wurde. Der oben genannte Kapitän Klapproth wurde verhaftet, als er im Begriffe stand, von Wesel aus im Auto über die holländische Grenze zu fliehen. Bei Klapproth wurde wichtiges Material beschlagnahmt.

Wie der Meineid geschützt wird.

Die französische Politik im Saargebiet.

Wie erinnert, wurde im März 1923 Dr. Hector, das saarländische Mitglied der Regierungskommission im Saargebiet, in Wahrheit ein Helfer der französischen Politik, durch den Redakteur der „Saarbrücker Zeitung“, Adolf Franke, des Meineids überführt. Hectors Beleidigungslage wegen dieses Vorwurfs endete für ihn mit einer Niederlage. Hector mußte den Meineid nehmen. Über ein Einverständnis gegen ihn wegen der Eidesverletzung lehnte die Staatsanwaltschaft ab. Jetzt erklärt man, warum. Die „Saarbrücker Zeitung“ veröffentlicht nämlich den Brief, mit dem der Präsident der Regierungskommission, der Franzose Kautz, den Hektor Hector beauftragt hat, „Herr Kautz möge ihn nicht fallen lassen mit Rücksicht auf seine armen unschuldigen Kinder“. Kautz schreibt:

„Mein lieber Kollege! In Beantwortung Ihres gefälligen Schreibens teile ich Ihnen ergebenst mit, daß der Herr Justizminister den Generalstaatsanwalt dahin verständigt hat, daß die Einleitung eines Verfahrens gegen Sie nicht angezeigt erscheint. Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß hiernach weder für Sie noch für Ihre Familie ein Grund zur Beunruhigung besteht. Sie können ferner überzeugt sein, daß ich mich nach Kräften bemühen werde, Ihnen aus der schwierigen Lage zu helfen, in welcher Sie sich befinden. Genehmigen Sie den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung, gez. Kautz.“

Dr. Hector wurde also wegen seines Meineids nicht verurteilt, weil Präsident Kautz und der Justizminister Graf Folke-Huitfeldt dies für „nicht angezeigt“ hielten. Sie halfen ihm aus der „schweren Lage“, weil er ihnen geholfen hatte!

Küstenkämpfe in Marokko.

Madrid, 9. Sept. (Tel.) Aus Tanger wird halbamtlich gemeldet, daß die an der Küste von Ceuta unter General Saro gelandeten spanischen Truppen den Vormarsch auf Adir begonnen hätten. Das Unternehmen entwickelte sich günstig, da der Gegner sich sehr geringen Widerstand leistete. In Madrid herrschte gestern über die Truppenlandungen große Begeisterung. Man glaubt, daß die Lage sich jetzt völlig zugunsten der Spanier verändert habe.

Demgegenüber meldet die „Times“ aus Tanger: Ein vom Hauptquartier Abd el Krim herausgegebener Bericht meldet, daß die Verluste der Spanier bei Abd-Lau Truppen zu landen, zurückgeschlagen worden seien. Hier seien sieben und bei Alhucemas (wo die Landung nicht gescheitert wird) vierzehn Schiffe der Spanier versenkt worden. Der Berichterstatter teilt mit, daß eine Bestätigung dieser Meldung in Tanger nicht zu erlangen sei. Nach Aussagen von Rifanhängern seien an der ganzen Küste von den Rifkriegern Minen gelegt.

Berlin, 9. Sept. (Dr. h. n. Berliner Vertreter.) Heute sind fünf Großkampfflugzeuge in Fez aufgestiegen, haben Adir bombardiert und Beobachtungen über der feindlichen Front angestellt. Sie stellten hierbei fest, daß an der Küste von Alhucemas Schützengräben und Unterstände angelegt worden sind. Auch gelang es, verschiedene Geschosse festzustellen und die Wirkung der Artilleriebeschichtung von Alhucemas, die vom Lande und von der See erfolgte, zu beobachten. Die Flugzeuge sind dann nach Fez zurückgekehrt. An der Nordfront stehen wichtige Ereignisse bevor. Im mittleren Frontabschnitt soll Abd el Krim die Vergha gezwungen haben, ihm Kampfabteilungen für die spanische Front zur Verfügung zu stellen.

Madrid, 9. Sept. (Tel.) Nach einer Meldung aus Tanger haben sich die Temjann, einer der größten Araberkämme Marokkos, auf die Nachricht der spanischen Truppenlandungen bei Alhucemas hin bedingungslos unterworfen.

Von Nah und Fern.

Begegnung Kardinal v. Faulhabers mit Kardinal Mercier.

Köln, 9. Sept. Gelegenheitlich der Canisiusfeier, die in Regensburg stattfindet, hat laut „K. V.“ Kardinal v. Faulhaber eine längere Unterredung mit Kardinal Mercier gehabt. Heute wird eine weitere Besprechung zwischen den beiden Kirchenführern stattfinden.

Heute Schlichtungsverhandlungen für die Reichsbahn.

Hamburg, 9. Sept. (Dr. h. n. Berliner Vertreter.) Donnerstag vormittag finden im Reichsarbeitsministerium neue Schlichtungsverhandlungen im Lohnkonflikt bei der Reichsbahn statt. Der Reichsarbeitsminister beauftragte den Hamburger Schlichter Dr. Stengel mit der Leitung der Verhandlungen.

Auslandsreise des Kreuzers „Berlin“.

Kiel, 9. Sept. (Tel.) Der Kreuzer „Berlin“ hat heute vormittag eine Auslandsreise angetreten. Aus diesem Anlaß hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge auf der Alster- und Blücherbrücke in Kiel eingefunden, um von dem Schiff Abschied zu nehmen. Am 11. Uhr wechselte die Besatzung mit den Zurückbleibenden auf der Blücherbrücke den letzten Abschiedsgruß. Der Berliner Oberbürgermeister Dr. Boeheim nahm an der Abschiedsfeier teil.

Tschechische und japanische Flieger in Berlin.

Berlin, 9. Sept. (Tel.) Vier tschechische Militärflieger trafen heute unter Führung des Staatskapitäns Sta-

verlekt. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend. Der Unfall wurde durch ein Gefallen bei der Gleisfreilegung im Bahnhof Donaueschingen, der durch den Viehmarkt vom 8. September stark besetzt war, herbeigeführt. Verletzte und Sanitätsmannschaften waren alsbald zur Stelle. Die Verletzten sind im Donaueschinger Krankenhaus untergebracht. Mit dem Augsburg-Bischof traf der Präsident der Reichsbahndirektion ein, um die nötigen Arbeiten persönlich zu leiten. Der Militärsonderzug konnte die Fahrt um 6 Uhr früh mit fünfstündiger Verspätung fortsetzen. Weitere Betriebsstörungen hatte der Unfall nicht zur Folge. Unter den Verletzten, die durchweg aus Süddeutschland stammten, befindet sich ein einziger Jude deutscher namens Rudolf Pass aus Leimathe in Witten. Zwei der Leichtverletzten konnten bereits zu ihrem Truppenteil wieder entlassen werden. Die Verletzungen, auch der Schwerverletzten, sind glücklicherweise nicht derart, daß noch weitere schlimme Folgen zu befürchten sind.

Am Sonntag des 15. September treffen in Berlin auf dem Tempelhofer Feld zwei japanische Flieger, von Tokio kommend, zu mehrtägigem Aufenthalt ein. Berlin ist eine der Stationen des „Europas-Fluges“, den die beiden japanischen Flieger erstmalig unternommen haben.

Totschlag wegen Missetätigkeiten.

Berlin, 9. Sept. (Tel.) Dr. Kaufmann Willy Delius, der in der Wohnung des Bankiers Krenn in der Nikolaus-Straße als Untermieter wohnte, und dem wegen Nichterfüllung der Mieterverpflichtungen gekündigt worden war, tötete in der letzten Nacht, als er um 2 Uhr nach Hause kam und in seinem Zimmer einen neuen Mieter, den Kaufmann Josef Dobrowsky, vorfand, diesen mit drei Revolverkugeln. Der verhaftete Delius behauptet, in Notwehr gehandelt zu haben.

Feuer auf dem Flugplatz in Adlershof.

Berlin, 9. Sept. (Tel.) Auf dem Flugplatz in Adlershof brach heute in der Flugzeughalle 9, die zu einem Wohnhaus umgebaut ist, ein Feuer aus, dessen Entstehungsurache noch nicht ermittelt werden konnte. Nach etwa zweistündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand auf die Wohnbaracke, die etwa 12 Familien von Flüchtlingen aus den Ostprovinzen als Wohnung diente und auf kleinere Nebengebäude zu beschränken. Etwa 60 Bewohner sind durch den Brand obdachlos geworden. Brandstiftung kommt in diesem Falle nicht in Frage.

Rennen zu Dortmund.

Dortmund, 9. Sept. (Eig. Draht.) Union-Rennen, 3500 Mark, 1000 Meter. 1. H. Bleicherts Junifair (v. d. Blugt), 2. Köppler, 3. Tutanhamen. Tot. 25, Pl. 13, 15. Ferner Seruler, Sorgenkind. — Hühner-Jagdrennen, 4000 Mark, 3000 Meter: 1. B. Dreiskämpfers Ambrosie (D. Müller), 2. Rimone, 3. Glöckner. Tot. 48, Pl. 22, 65, 28. Ferner Erlkönig, Kaulquabbe, Pennbruder, Marga, Lady Grey, St. Helena, Dantharheit, Herentind. — Hühner-Rennen, 3500 Mark, 1200 Meter: 1. Abt.: 1. Th. Hinkel Goldmark (Gerlach), 2. Charlatan, 3. Wappie und Salas y Gomez (Tot. Rennen). Tot. 24, Pl. 12, 14, 6, 7. Ferner Limag, Glens, Eifer, Menato, Conforte, Dorette, Todbe. 2. Abt.: 1. J. Große Nitrops Zuzifer (2. Sultan), 2. Schwalbe, 3. Perrette. Tot. 97, Pl. 24, 15, 30. Ferner Dlx-Expreß, Bretin Olive, Maderl, Winnelet, 2. Guba, Ladawanna. — Freikampfer-Rennen-von-Romberg-Erinnerungsrennen, Ehrenpr. und 9000 Mark, 3650 Meter. 1. B. Schrs Mozart (Vroba), 2. Domherr, 3. Idealist. Tot. 27, Pl. 14, 14. Ferner Nordsee, Primadonna, Bundesbruder. — Nordsee-Rennen, 5000 Mark, 1800 Meter: 1. H. Bleicherts Mosefeln (Wermann), 2. Diechhaber, 3. Teibun. Tot. 52, Pl. 23, 23, 39. Ferner Wollenbruch, Walming, Rondo, Winton, Zuhow. — Inhabere-Rennen, Ehrenpr. und 5000 Mark, 1600 Meter. 1. Gehr. Möslers Tantalus (v. d. Blugt), 2. Sarello, 3. Sonnenkönig. Tot. 32, Pl. 11, 12, 11. Ferner Marasquin, Curacao, Peruanerin, Vater Rhein. — Hühner-Hühnerrennen, 3500 Mark, 2400 Meter: 1. J. J. Simons Stein (Röhne), 2. Santuzza, 3. Beutiful. Riß. Tot. 143, Pl. 103, 31, 19. Ferner La Dune, Schwalbe, Spaniola, Rannhütte, Darup, Bege, Satan, Santa Rosa, Menfur, Dieb, Ditziele.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Produktennotierungen.

Berlin, 9. Sept. (Tel.) Weizen, märk. 218—223; Ost. 245—248½; Dez. 250—248½; Roggen, märk. 170—173; Sept. 189; Ost. 191; Dez. 191—190½; Sommergerste 213 bis 245 fikt.; Futtergerste 180—185; Hafer, märk. 180—188; Ost. 180; Dez. 191—188; Mais, loco Berlin 214—218; Weizenmehl 31—34 ruhig; Roggenmehl 24½—26½ ruhig; Weizenkleie 12,20 matt; Roggenkleie 11—11,20 matt; Raps 355—360 fikt.; Viktoriaerbsen 28—32; Futtererbsen 21—24; Weizen 28—28; Lupinen, blaue 12,75—14; Rapskuchen 15,80—16,20; Leinkuchen 22,50—22,80; Trockenkorn 21; Sojabohnen 21; Kartoffelkoden 18—18,30.

Baumwollnotierungen.

Bremen, 9. Sept. (Eig. Draht.) Schlusssnot.: Okt. 24,40 bis 24,70, Dez. 24,61—69 (bez. 24,68) Jan. 24,53—67, März 24,65—76, Mai 24,88—92 (bez. 24,90), Juli 24,90—15,00. h. Liverpool, 9. Sept. (Kunstsprach.) Ums. 8000. Imp. 2500, f. d. Exp. 500, Schlusssnot.: Loco 12,58, Sept. 12,46, Okt. 12,38, Nov. 12,30, Dez. 12,34, Jan. 12,34, Febr. 12,35, März 12,41, 24,65—76, Mai 24,88—92 (bez. 24,90), Juli 24,90—25,00. h. New York, 9. Sept. (Kunstsprach.) Stetig. Schlusssnot.: Loco 23,55, Sept. 23,10—10, Okt. 23,28—31, Dez. 23,61—63, Jan. 23,09—10, März 23,88—42, April 23,54—54, Mai 23,70—70, Juli 23,49—49, Zuf.: Atlantik 72 000, Inland 83 000, Golf 1000, Frankreich 10 000.

Getreidenotierungen.

Chicago, 9. Sept. (Kunstsprach.) Schlusssnotierungen: Weizen: Sept. 154½, Dez. 153½, Mai 157½, stetig; Mais: Sept. 97½, Dez. 87½, Mai 91, stetig; Hafer: Sept. 39½, Dez. 42½, Mai 46½, stetig; Roggen: Sept. 91, Dez. 95½, Mai 100½, stetig.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

Dortmund, 9. Sept. (Eig. Draht.) Auftrieb 583 Großvieh, 230 Schweine, 11 Kälber. R. h. e.: a) 600—800 (ausgelieferte Tiere bis 900), b) 500—600, c) 400—500, d) 300—400, e) 200 bis 300; Rinder: a) 400—500, b) 325—400, c) 275—325, d) 225—275, e) 150—225. Die gegen Maul- und Klauenpest geimpften Tiere sind mit den Ohrmarken Nr. 47983—48573 versehen. Ferkel: von 6—8 Wochen 20—28, von 8—10 Wochen 28—45, von 10—12 Wochen 45—65. Geht in Großvieh in guten Tieren mittelmäßig, sonst langsam; am Schweinemarkt langsam.

(1) Die B...
Fahrgänger bei...
(2) Sie d...
mit Wagen, z...
zur Beförderung...
Fahrgäbern be...
von Wenden...
Fleischmüller...
Größe oder...
übergehende b...
(3) Kram...
Nebeneinander...
wagen ist nich...
(4) Bei...
förderung von...
werden.
(5) Die B...
wie bei Anfr...
werden.
(6) Das A...
und Züge auf...
und ähnliche...
unter dem Ar...
(7) Wo d...
geordnet ist...
Straßenbreite...
einandergehe...
eden, darf der...
werden.
(8) Die Z...

Das Beleg...
rigen Gegenst...

Das Ausl...
und anderen...
Umzäunungen...
den Eingängen...
zur Ladentür...

Gefähr...
Küchensmit...
Industrie bed...
und an Straßen...
angebracht we...
ledung über d...
von 9...
von 12...
über 16...

(1) Wende...
Bürgerrecht...
Gefährliche...
(wie die von...
Höhe von 2,25...
Franken usw.)...
bracht werden...
(2) Tote...
geschossen sind...
und dürfen ni...
(3) Ferkel...
Gegenstände...
sind, dürfen v...
nicht in die S...

Straßenw...
deckt zu halten...
und sichere...
bringen, wenn...
fällen dabei st...

Ueborall...
Zufälligkeit...
polizeiliche...
als nicht g...
Angaben g...
geknüpften Bel...
werden.

Zuwerd...
oder deren M...
Straßengele...
bis zu 150 M...
entsprechende...
es unterläßt...
stellt sind, ode...
Zuwerdhandl...
beachtung abg...

Vorziehen...
Kündigung in...
Mit dem...
1. Die Str...
16. Okt...
November...
1912.
2. Die Pol...
3. Die Pol...
Bachol...

Aus Dankbark...
ich Leidenk...
kostenlos mit...
von meinem...
Marmorh...
Leiden hehelt...
M. Grunache...
halter, Sanit...

ges.

utend. Der
r Glais-
h den Vieh-
erbegeführt.
zur Stelle.
aus unter-
Präsident
en persönlich
um 6 Uhr
Weitere Be-
Unter den
and Ham-
mens Rudolf
er Leichtver-
der entlassen
keiten, sind
mme Folgen

ld in Berlin
d empfangen
hmittags den

Willy De-
n der Nikols-
wegen Nicht-
worden war.
h Hause kam
a Kaufmann
ei Revolver-
mehr gehandelt

h in Mörs-
die zu einem
bessen Entste-
Nach etwa
Brand auf
hillingen
nte und auf
Bewohner
Brandstift.

Anton-Kennen,
(v. d. Blugl),
erner Heruler,
3000 Meter:
mons, 3. Eis-
Kauquabbe,
Dantbarkeit,
eter: 1. Abt.:
3. Meppie und
14, 6, 7. Per-
oreite, Jöhbe,
2. Schwalbe,
Expreß, Bretin
Freherr-
upr. und 9000
2. Domherr,
Primadonna,
1800 Meter:
ber, 3. Tribun
mung, Rondo,
nd 5000 Mark
Blugl), 2. Sa-
erner Maras-
hofen-Hilden-
mons Stein
145, 31. 103,
hülle, Darup.

18-223; Okt.
170-173;
mergerie 213
80-188 mait;
-218; Weizen-
Weizenkeie
355-360 füll;
lden 26-28;
20; Reintuchen
1; Kartoffeln

kt.: Okt. 24,40
53-57, März
-15,00.
0. Imp. 2500,
16, Okt. 12,38
März 12,41,
-25,00.
Schlupnot.:
3,61-63, Jan.
lat 28,70-70,
33 000, Golf

notierungen:
57 1/2, stetig;
afer: Sept.
Sept. 91, Dez.

tt.
ich 583 Groß-
0 (ausgeschüt-
400, e) 200
275-325, d)
uenleude ges-
13-48573 ver-
8-10 Wochen
Großhief in
Schweinemarkt

Fortsetzung aus Nr. 243 vom 5. September Straßen-Polizeiverordnung für die Stadt Bocholt.

b. Bürgersteige.

§ 75.

Verkehr auf den Bürgersteigen.

(1) Die Bürgersteige sind ausschließlich für den Verkehr der Fußgänger bestimmt.

(2) Sie dürfen nicht mit Fuhrwerken irgend welcher Art, mit Wagen, Hand- und Schiebekarren, Schlitten, leeren oder zur Beförderung von Sachen dienenden Kinderwagen oder Fahrrädern befahren, nicht zum Reiten, Führen oder Treiben von Pferden, Lasttieren oder Vieh, zum Tragen von Balken, Fleischmatten und Gegenständen benutzt werden, die nach Form, Größe oder Beschaffenheit den Verkehr beeinträchtigen, vorübergehend belästigen, beschmutzen oder beschädigen können.

(3) Krankenwagen dürfen die Bürgersteige befahren. Das Nebeneinanderfahren von zwei und mehr Kranken- oder Kinderwagen ist nicht erlaubt.

(4) Bei Frostwetter dürfen die Bürgersteige zur Beförderung von Wasser oder anderen Flüssigkeiten nicht benutzt werden.

(5) Die Bürgersteige dürfen von Personen, deren Kleidung wie bei Antreibern abfärbt oder abschmutzt, nicht benutzt werden.

(6) Das Antreten und Marschieren geschlossener Abteilungen und Züge auf den Bürgersteigen ist untersagt. Schirme, Stöcke und ähnliche Gegenstände dürfen nicht in wagerechter Richtung unter dem Arm getragen werden.

(7) Wo durch öffentlichen Anschlag das Rechtsgesetz angeordnet ist, hat jedermann sich auf der vorgeschriebenen Straßenseite zu halten. Durch Zusammenstehen oder Nebeneinandergehen mehrerer Personen, insbesondere an den Straßenecken, darf der Verkehr auf den Bürgersteigen nicht beeinträchtigt werden.

(8) Die Fußgänger haben stets rechts auszuweichen.

§ 76.

Benutzung der Bürgersteige.

Das Belegen der Bürgersteige mit Schrottelementen oder sonstigen Gegenständen ist verboten.

§ 77.

Aushängen usw. von Gegenständen.

Das Auslegen, Aushängen und Ausstellen von Verkaufs- und anderen Gegenständen an Gebäuden, Türen und Fenstern, Umzäunungen usw., welche Straßenwirts gelegen sind, sowie in den Eingängen oder Durchgängen zu Häusern von der Straße bis zur Leberlinie ist untersagt.

§ 78.

Geschäftsschilder, vorstehende Einrichtungen.

Aushängeschilder, Schaufenster, Laternen und ähnliche Anzeigemittel des Gewerbebetriebes, der Kunst und Industrie bedürfen, sobald sie von der Straße aus sichtbar sind und an straßenwärts liegenden Gebäuden, Türen, Fenstern usw. angebracht werden, der polizeilichen Erlaubnis. Ihre Ausdehnung über die Straßenfläche darf im allgemeinen betragen: von 9-12 Meter Breite bis zu 70 Zentimeter von 12-16 Meter Breite bis zu 1 Meter über 16 Meter Breite bis zu 1,30 Meter.

§ 79.

Blendschirme.

(1) Blendschirme, Sonnenschirme usw. dürfen nicht über den Bürgersteig hinaus in die Straße ragen. Ueber der Fläche des Bürgersteiges müssen alle harten Teile der Blendschirme usw. (wie die von Eisen, Holz und ähnlichen) mindestens in einer Höhe von 2,25 Meter, alle weichen Teile (wie die von Tuch, die von Leder usw.) mindestens in einer Höhe von 2 Metern angebracht werden.

(2) Tore, Türen, Fensterläden usw. müssen, wenn sie nicht geschlossen sind, dicht an der Wand des Gebäudes festgelegt sein und dürfen nicht in die Straße hineinragen.

(3) Fensterläden, Vorhangsläden, Laternen und andere Gegenstände, welche den Verkehr zu beeinträchtigen geeignet sind, dürfen vom Bürgersteig bis zu einer Höhe von 2,25 Meter nicht in die Straße hineinragen.

§ 80.

Kellereingänge.

Straßenwärts belegene Kellereingänge sind stets sicher bedeckt zu halten; während der Dauer der Benutzung ist eine feste und sichere Absperrung, die ein Hineinfallen verhindert, anzubringen, wenn nicht eine Person zur Verhütung von Unfällen fallen dabei steht.

§ 81.

Ungültigkeit einer erteilten Erlaubnis.

Ueberrass, wo nach den Vorschriften dieser Verordnung die Zulassung einer Handlung von einer vorher zu erteilenden polizeilichen Erlaubnis abhängig gemacht ist, gilt die Erlaubnis als nicht gegeben, wenn die bei der Beantragung gemachten Angaben sich als unrichtig erweisen oder die an die Erlaubnis gemachten Bedingungen ganz oder teilweise nicht eingehalten werden.

§ 82.

Strafbestimmungen.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen oder deren Nichtbeachtung werden, soweit nicht die allgemeinen Strafbestimmungen eine höhere Strafe bestimmen, mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Haft tritt, bestraft. Gleiche Strafe trifft den, der es unterläßt, Personen, die seiner Aufsicht und Gewalt unterstellt sind, oder zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Zuwiderhandlung gegen die Polizeiverordnung oder der Nichtbeachtung abzuhalten.

§ 83.

Inkrafttreten.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt am Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkt treten außer Kraft:

1. Die Straßenpolizeiverordnung der Stadt Bocholt vom 16. Oktober 1895 nebst deren Ergänzungen vom 23. November 1891, vom 27. Februar 1900 und vom 21. November 1912.
2. Die Polizeiverordnung vom 15. Juli 1895.
3. Die Polizeiverordnung vom 21. November 1912.

Bocholt, den 15. Juni 1925.

Die Polizeiverwaltung.

Der Oberbürgermeister.

Dr. Schmick.

In außerer Lage

2-3 Zimmer

möbl. od. unmöbl.

in besserem Hause,

möbl. zum 1. Okt.

Gefell. Nachz. eviten

unter C 5620 an die

Geschäftsstelle d. Bf.

Wegen Umbau befindet sich mein Geschäfts-Eingang vorübergehend

3 Königstr. 3

Jakob Meier

SPEZIALHAUS FÜR TEPPICH, GARDINE UND INNENDEKORATION BOCHOLT

Bekanntmachung.

Nach der Verordnung des Preussischen Staatsministeriums vom 27. August 1925 ist die geschätzte Miete für den Monat September in gleicher Höhe wie für den vergangenen Monat August (82%) festgesetzt.

Bocholt, den 7. September 1925.

Die Gemeindefürsorge:
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Der mit dem Fabrikanten Friedrich Antn-Baldus abgeschlossene Vertrag über die Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen die hiesige Gemeinde umfassen den Jagdbezirk II (ins der A) liegt gemäß § 23 der Jagdordnung (S. 6. S. 07) vom 10. September ab zwei Wochen lang im Verwaltungsgebäude Hauptstraße 4, Zimmer Nr. 10, öffentlich aus.

Jeder Jagdenosse kann während der vorbestimmten Ausstellungszeit beim Bezirksauswärtigen in Münster gegen den Nachtrag Einspruch erheben. Dieser darf sich jedoch gegen die Art der Verpachtung und gegen die Nachbedingungen insoweit nicht richten, als dieselben durch das Verfahren nach § 21 der Jagdordnung festgestellt sind.

Bocholt, den 8. September 1925.

Der Jagdvorsteher:
Der Oberbürgermeister.

Steuer-pp-Fälligkeitstermine!

Im Monat September bei der Stadthauptkasse Bocholt i. W.

1.-15. (22.) Grund- und Hauszinssteuer für Monat September.
bis 10.9 Lohnsummensteuer für Monat August.

Die Stadthauptkasse.

In das Handelsregister Abt. B Nr. 30 ist bei der Firma Barmer Bank-Verein, Hinsberg, Fischer & Comp., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Bocholt folgendes eingetragen: Die Generalversammlung vom 30. Oktober 1924 beschloß das Grundkapital auf 20800000,00 Reichsmark umzustellen. Die Umstellung auf Reichsmark ist durchgeführt. Die Generalversammlung vom 30. Oktober 1924 änderte die Bestimmung des Gesellschaftsvertrages über Höhe und Einteilung des Grundkapitals (§ 4) und Stimmrecht (§ 17) ab. Die Generalversammlung vom 9. Mai 1925 änderte die Bestimmungen der Satzungen hinsichtlich der Genehmigung des Aufsichtsrats bei der Bewilligung von Gehältern (§ 14 Ziffer e) und hinsichtlich des Tagesorts der ordentlichen Generalversammlung (§ 18 Abs. 1). Die persönlich haftenden Gesellschafter Bankier Hans Harnen und Bankier Eugen Wandel wohnen jetzt in Düsseldorf. Die Prokuren der Bankdirektoren Paul Hegel, Wilhelm Lagerle, Dr. Emil Schiffer, des Justitars Rechtsanwalt Bernhard Heuer, des Abteilungsleiters Carl Faulenbach, alle in Warmen, des stellvertr. Direktors Alfred Schoelling und des Prokuristen Walter Geisde, beide in Bocholt, sind erloschen. Den Rechtsanwältin Hubert Reil und Dr. Karl Rasche, beide in Düsseldorf wohnend, ist fahungsgemäße Gesamtprokura für die Hauptniederlassung und Filialen erteilt. Bankdirektor Hermann Siegemeyer wohnt jetzt in Düsseldorf.

Bocholt, den 31. August 1925.

Das Amtsgericht.

la Ware! Empfehle für die Herbst- u. Winterzeit

Warme

Billig! Lillu!

ff. Unterzeuge

jeder Art in allen Größen in Wolle u. B'wolle, gestrickt und gewebt, für Männer, Frauen und Kinder. Ferner:

Schladdecken und Bettücher
Strickwesten und Seelenwärmer
Melzerjacken und Sweater
Manchesterhosen und Lodenjoppen
Winterhemde und Hautjacken
Sportstutzen und Strickvorhemde
Handschuhe und Schals
Beinlängen und Strickwolle

USW. USW.

Strumpfwaren

in bekannter Güte in Wolle, B'wolle, Seide u. Kaschmirwolle, zu den denkbar niedrigsten Preisen. Mache noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß nur bestbewährte extra starke Fabrikate zum Verkauf gelangen.

W. M. Papenkort, Bocholt

Leopoldstr., ca. 7 Minuten vom Bahnhof.

Die kluge sparsame Hausfrau greift jetzt zu.

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang. Ueberzeugung ohne Risiko. Weg und Bahnfahrt lohnt sich.

Ausnahme-Tage in Kaffee

Von Donnerstag bis Samstag geben wir auf 1/2 Pfd. Kaffee oder 1 Pfd. Mischkaffee oder 1/2 Pfd. Tee

1 Block Schokolade gratis

oder auf 1 P. d. Kaffee oder 2 Pfd. Mischkaffee

1 gr. Tafel feinste Schokolade gratis

Außer ff. Kaffee, Tee, Kakao und Mischkaffee empfehlen wir: Margarine Pfd. von 55 Pfg. an

Cocoseit in Tafeln Pfd. nur 65 Pfg.

Konfitüren O Kakes O Schokolade zu konkurrenzlosen Preisen

Amerikanisches Weizenmehl 5 Pfd.-Beutel 1,35

ff. Butteröl Ltr. 1,08

ff. Speiseöl „ 1,30

Hamburger Kaffee-Lager

THAMS & GARFS

Nordstr. 31a.

Freitag nachmittags von 2 Uhr an

Ein noch sehr gut erhaltene

Kutsche

billig zu verkaufen.

Näheres in d. Geschäftsstelle.

Freitag nachmittags von 2 Uhr an

Ein noch sehr gut erhaltene

Rindfleisch

zu 80 Pfg. zu haben bei

Herrn Kemper, Muffum.

Ein 6 Monate altes schwarzes, gutes

Rind

zu verkaufen.

Näheres in d. Geschäftsstelle.

Ein hochtragendes, schwarzbuntes

Rind

zu verkaufen.

H. Wehrhnd, Barlo

Ein 6 Monate altes schwarzes, gutes

Rind

zu verkaufen.

Näheres in d. Geschäftsstelle.

Ein hochtragendes, schwarzbuntes

Rind

zu verkaufen.

Näheres in d. Geschäftsstelle.

Ein hochtragendes, schwarzbuntes

Rind

zu verkaufen.

Näheres in d. Geschäftsstelle.

Ein hochtragendes, schwarzbuntes

Rind

zu verkaufen.

Näheres in d. Geschäftsstelle.

Ein hochtragendes, schwarzbuntes

Rind

zu verkaufen.

Näheres in d. Geschäftsstelle.



Nachruf

Am 7. September er. verschied
im Krankenhause zu Bocholt
der Gutsbesitzer

Herr Herm. Sieverding
aus Barlo.

Fast 18 Jahre — von 1912—1924 —
bekleidete der nunmehr Entschlafene,
getragen von dem Vertrauen und
der Zuneigung der Gemeinde-Ein-
gewessenen, das Amt des Ge-
meindevorstehers in Barlo.

Mit großer Pflichttreue, mit k'a-
rem Blick und vornehmer Gesinnung
hat er seines Amtes — auch in den
schweren Kriegs- und Nachkriegs-
jahren — gewaltet und auf die Ge-
meinde- und Amtsangelegenheiten
anregend und fördernd eingewirkt,
bis ihn die Rücksicht auf das
nahe Alter veranlaßte, im Jahre
1924 sein Amt als Gemeinde-Vor-
steher niederzulegen.

Das Andenken an den Ver-
storbenen wird in unserer Mitte
lebendig bleiben.

Bocholt, den 8. September 1925.

Blume

Amtmann d. Aemter Liedern-Werth.



Heute Nacht um 1 Uhr verschied
unser Mitarbeiter

Heinrich Schepers

Er zeichnete sich aus durch ehr-
liche pflichtgetreue Arbeit und war
uns allen ein lieber Kollege,
dessen Andenken bei uns stets in
Ehren bleiben wird.

Die Arbeiter, Arbeiterinnen, An-
gestellten sowie die Inhaber der
Firma Gebrüder Vagstad.



**Kriegerverein
Barlo-Stenern.**

Es starb unser langjähriges
Mitglied

Hermann Sieverding

Zur Beerdigung, die am Freitag
1/9 stattfindet, ladet ein

Der Vorstand.

Antreten i. Mühle u. Vereinsab-
geheim.

Für die herzlichste Teilnahme,
die uns beim Hinscheiden meiner
lieben Mutter entgegengebracht
wurde und für die schönen Kranz-
spenden danke herzlich

im Namen aller Hinterbliebenen
Margarete Pottmeyer.



Achtung!
Heute (Donnerstag) u. Freitag
in meinem Geschäft, nicht auf d. Markt
prima holl. große, mittel und
Bratscheffische, Steinbutt,
geräucherter Schellfisch,
Kieker Büdinge, Kollmöpfe und
Bismarckheringe, sowie prima
neue holl. Vollerhinge.
Zu kleine Seemuscheln
eingetroffen, pro Pfd. 7 Pfg.
Wiedervertäufte erhalten Rabatt.
Louis Goedhardt,
Lebensmittel en gros & en detail.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem uner-
forschlichen Ratschlusse gefallen, heute nacht 1
Uhr unsern lieben Sohn, unsern guten Bruder, Enkel
und Neffen

Heinrich Schepers

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten, im Alter von 17 1/2 Jahren
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Familie Heinrich Schepers.

Lankern, den 8. September 1925.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11
September 1925 morgens 8 1/2 Uhr in Dingden, da-
nach das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche
dasselbst, wozu freudl. eingeladen wird

Musikverein Bocholt

Freitag, 11. Sept., 8 Uhr im kleinen Saale
des Schützenhauses Beginn der Chorproben:

Brahms: Ein deutsches Requiem

Sämtliche Mitglieder werden gebeten pünktlich zu
erscheinen.

Sangeskundige Damen und Herren sind willkommen
und mögen sich im Übungslokal einfinden.

Der Vorstand.

Kriegerverein Burlo.

Der Kriegerverein Burlo feiert sein diesjähriges

SOMMERFEST

am 13. und 14. September.

Für ein reichhaltiges Programm ist besorgt.

DER FESTBALL

beginnt an beiden Tagen 4 1/2 Uhr. — Ein gutes, geräumiges
Festzelt zur Verfügung.

An beiden Tagen ist ein Nachtzug von Burlo nach Borken mit
Anschluß nach Rheede und Bocholt eingelegt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundl. ein

Der Vorstand.

KLEINKUNSTBUHNE

im „Lindenhof.“

VORANZEIGE.

Samstag und Sonntag

GASTSPIEL

MORA-ESSER (Düsseldorf),

Varieté und Kabarett-Gesellschaft.

Ferner:

HARRY JAHN. Jugendl. Xylophon-Künstler.

Große Wohlfahrts-Lotterie

zur Errichtung eines Studienhauses für die
Seelsorge der Deutschen im Auslande.

Jedes Los 1 Mk., bei 10 Losen ein Freilos.
Ziehung am 20. und 21. Oktober.

1. Preis: Ein großes Landhaus mit 2270 PS im Werte
von 36 000 Mk. oder: Ein Wohnhaus am Orte des
Gewinners im Werte von 30 000 Mk.
2. Preis: Eine große Zimmereinrichtung (Jagdsalon) im
Werte von 10 000 Mk.
3. Preis: Ein kleineres Auto (neuer Zweifischer im Werte
von 5000 Mk.
4. Preis: Eine vollständige Zimmereinrichtung im Werte
von 1000 Mk.

Außerdem noch 15 200 Preise: Alles Gebrauchsgegenstände, wie
Harmonium, Herde, Schreib- und Nähmaschinen, Fahrräder,
Staubsauger usw.

Die Preise von 4, 6 und 10 Mk. bestehen in Marken von Kaiser's
Kaffeegehalt m. S. S., die bei den über 1000 Filialen dieser
Firma gegen Abgabe des Gewinnlooses in Höhe des Gewinnes
und in beliebiger Auswahl entnommen werden können.

Los sind zu haben in
Bocholt: Herm. Deders, Neustr., Neuenhaus, Navardistrasse.
Temming & Heilborn, Nordstr., Roh. Valt, Nobel-
strasse, Bocholter Volksblatt, Nobelstr.

Uelburg: Buchhandlung H. Behmkuhl,
Utholt: Gerh. Dittes, Wöbelsbldg., W. Wolling, Niederstr.

Los, auf die kein Gewinn gefallen ist, können
wieder eingelöst werden bei den Geschäften Hermann
Pottmeyer und Kaiser's Kaffeegehalt. Diese Geschäfte
nehmen bei einem Einkauf von je 10 Mk. ein Los von
1 Mk. in Zahlung, was einem Rabatt von 10% entspricht.

DRUCKSACHEN

aller Art liefert schnell und billig

J. & A. TEMMING.

Der gute Gummimantel!

Herren-Mäntel 18⁵⁰ 26⁵⁰ 33⁵⁰
und höher

Damen-Mäntel 27⁰⁰ 32⁰⁰ 36⁰⁰
und höher

Mädchen- und Knaben-Mäntel
in allen Größen am Lager.



Driegenähte, wasserdichte Jagdschuhe Sportschuhe Straßenschuhe

Meine driegenähten Schuhe sind das Allerbeste,
was an Strapazier-Schuhwerk hergestellt wird.

Dieselben sind von Hand äußerst sorgfältig dreifach genäht, mit
Lederfutter und Doppelsolen versehen und unter allen Umständen
wasserdicht. **Schöne bequeme Paßform.**
In allen Sorten und Größen dauernd vorrätig.

Realschul- **Josef Lökes** Telefon 708
straße

Kriegerverein Dingden.

Am Sonntag, den 9. IX., feiert der Verein
sein diesj.

Herbstfest

bestehend aus Preisschessen und

BALL.

1 Uhr Antreten der Kameraden am Ver-
einslokal, 1 1/2 Uhr Abmarsch Beginn des
Ball's 5 Uhr in d. Schützenhalle.

DER VORSTAND.

N.B. Freunde haben gegen Entrée Zutritt.

Gesellschaft Eintracht e. V. Bocholt

Weinhandlung

Bocholt, Navardistr. 2, Fernruf 511

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-
u. Süddeutschen pp. in ausgesuchter
hervorragender Qualität.

Gute, sehr preiswerte **Bowlen-
weine** Rhein von Mk. 1.-, Mosel
v. Mk. 1.20 (incl. Steuer) an.
Rotwein äußerst preiswert,
ebenfalls von Mk. 1.20 an.

Ferner **Original-Bols-Liköre**,
Bols' Genever, Doornkaat, hoch-
feinen Kognak sowie Schaumweine
stets vorrätig.

**1 Autschwagen
mit überdachtem Autschersitz
1 zweiflügelige Chaise
1 Dreiflügelstarrre und
1 leichte Sturzstarrre
preiswert zu verkaufen.**

Wilh. Robert
Wagenfabrik.

Holl. Fische

Donnerstag u. Freitag zu haben:

la. große, mittel und Bratscheffische,
Schollen und Steinbutt.

Prima holländische Vollheringe
eingetroffen

Prima dicke Zwiabeln.

Solange Vorrat reicht 10 Pfd. 0,90 Mk.

Jakob Goedhardt

Langenbergstr. 13. Telefon 589.

Holl. Fische! Holl. Fische!

Donnerstag und Freitag

**lebendfrische Schellfische,
mittelschellfische, Bratscheff-
fische, Schollen, Steinbutt und
Petersmann, Kieker Büdinge,
holl. Vollheringe.**

Täglich frisches Obst.

Isidor Metzger

Telefon 367. Osterstr. 49.

Älteres Mädchen
(27 Jahre alt), sucht
zum 15. Sept. oder
später

Stellung

als Stütze oder zu
weiterer Ausbildung
in der Küche. Selbst-
war schon mehrere
Jahre in herrschaft-
lichem Hause tätig.
Näheres bei

Frau Haffnerberg,

Mugelfeldstr. 34c.

Suche zum 1. Okt.
für meine Tochter, 15
Jahre alt,

Stellung

am liebsten in Rheede
oder bei einem Land-
wirt, zur Erlernung
der Küche. Näh.

Jos. Heinrichs,

Rheede.

Suche z. 1. Oktober
ein braves, kath. Kin-
derleibes

Mädchen

welches z. Hause schla-
fen kann. Guter Lohn
und gute Behandlung
zugewahrt. Küche kann
erlernt werden.

Frau Direktor Jasper,

Königsstr. 38.